

Zeit Zeichen

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN CHRISTUSKIRCHE GAUTING

**NIE WIEDER
KIRCHE?!**

**WIE EINER TROTZDEM
IM KIRCHENVORSTAND
LANDEN KANN**



UNTER DER LUPE: KIRCHLICHE EHRENÄMTER UND IHRE VIelfALT

Liebe
Leserinnen
und liebe
Leser,

Ich glaub
die spinnen!



Wie kann einer das Cover des Zeit Zeichens so verschandeln! Muss sich die Kirche jetzt auch so reißerisch darstellen? Also nein, das ist wirklich zu dick aufgetragen. Einfach unmöglich! Geht gar nicht! Ich werde gleich einen Beschwerdebrief schreiben, oder zum Hörer greifen, um meine Meinung und meinen Ärger loszuwerden. Aber, obwohl, auf den zweiten Blick merke ich, dass es mich bei diesem Outfit besonders gekitzelt hat, die Seiten aufzuschlagen und zu lesen. Und – es hat sich gelohnt!

Ich glaub, ich könnte auch was dazu schreiben, warum ich nicht mehr in der Kirche sein möchte. Auch ich wurde mal enttäuscht. Nicht von der Kirche, sondern von Menschen, die dort aktiv sind. Die Botschaft der Kirche ist göttlich, aber das Botenpersonal bestenfalls beflügelt, so wie ich, manchmal. Könnte ich mich nicht auch in der Kirchengemeinde engagieren? Wenn ich mir die unterschiedlichen Beschreibungen so durchlese, wie Menschen zur Kirche gefunden haben und in welchem Bereich sie sich engagieren, könnte ich auch meinen Platz dort finden. Was für eine bunte Vielfalt! (Fortsetzung auf Seite 4)

TITELSEITE
SEITE 2 - 5

SEITE 6 - 7

SEITE 8 - 9

SEITE 10 - 11

SEITE 12

SEITE 13

SEITE 14 - 17

SEITE 18

SEITE 19

SEITE 18

SEITE 23

SEITE 24 - 25

SEITE 26

SEITE 27

SEITE 28 - 29

SEITE 30 - 37

SEITE 38

SEITE 39

SEITE 40 - 41

SEITE 42

SEITE 43

SEITE 44 - 45

SEITE 46

SEITE 47

UNSER ALTARBILD TEIL 1
EDITORIAL, INHALT UND
STIFTESAMMLUNG AKTION

**TITELBILD: ALTARBILD
TEIL 1: MOSE**

HISTORISCHES V. F. HÖPNER

NEU: PFARRERIN BORGER

GEMEINDEFEST 2018

THEODOR FISCHER -

EXKURSION

BESONDERE TERMINE UND
FEIERLICHKEITEN,
NEUE KONFI-KURSE, TAUFE

SENIOREN NACHMITTAGE

MUSIK IN DER KIRCHE

KINDERGARTEN UND

AKAK E.V.

FREUD UND LEID

GOTTESDIENSTE

100 JAHRE HANS SCHOLL

JUGEND: EJG & TJUB

KIRCHENVORSTAND

WAHL UND SITZUNGEN

KIRCHLICHE EHRENÄMTER

VON CHRISTIANE WAGNER

GRÜNER GOCKEL UND

BLUMENBEET-PATEN.

LEBENDIGER

ADVENTSKALENDER

KULTUR: TEE & BUCH

HOSPIZDIENST

DIAKONIE BAYERN

PARTNERSCHAFT KARKAR

KRIEG 3.0

GRUPPEN UND KREISE,

KIRCHENGELD, IMPRESSUM

WIR SIND FÜR SIE DA



UNSER ALTARBILD TEIL 1: MOSE

Gott zeigt Mose das Gelobte Land

>>> Lesen Sie mehr auf den Seiten 6 & 7

Wir freuen uns **WIR FEIERN !!**
Wir freuen uns
UNSERE NEUE PFARRERIN ANDREA BORGER
UND 90 JAHRE CHRISTUSKIRCHE GAUTING
Wir freuen uns >>> Mehr dazu ab Seiten 10

KIRCHENVORSTANDS-WAHL

21. OKTOBER 2018

>>> Lesen Sie mehr auf den Seiten 28 und 29

TITEL: NIE WIEDER KIRCHE?!

Wie einer trotzdem im Kirchenvorstand landen kann.

>>> Lesen Sie über unsere Gemeindeglieder ab Seite 30



Hier lässt sich etwas bewegen! Kirche ist ja viel mehr als das Gebäude und der Gottesdienst. Kirche lebt und ich kann mitgestalten.

Ich glaub. Ich wähl. In diesem Jahr ist das besonders einfach, denn ich bekomme die Unterlagen zur Kirchenvorstandswahl ganz einfach zugeschickt. Vorher kann ich mir die Kandidatinnen und Kandidaten schon mal anschauen, denn mit dem ZeitZeichen wurde die Wahlbroschüre verteilt. Toll, so viele neue Gesichter! Wie schön, dass sich immer wieder Menschen finden, die sich für unsere Gemeinde engagieren. Da will ich nicht außen vor bleiben. Mit meiner Stimmabgabe übernehme ich Verantwortung. Versprochen!

Ich glaub, ich hab' mich verzählt. Hat der Mose in unserer Kirche wirklich 6 Zehen? Zählen Sie selbst nach. Frau von Menges beschreibt das Bild auf Seite 6 & 7 mit 6 Zehen, damit Mose schneller laufen kann. Oder damit er einen festeren Stand hat, denn den musste er ja gegenüber dem Pharao haben.

Oder hat gar der Maler des Bildes selbst 6 Zehen gehabt, und wollte damit einen Hinweis auf sich selbst geben? In der Bildenden Kunst gibt es zahlreiche Darstellungen von Menschen oder Göttern mit sechs Fingern oder Zehen. Die älteste textliche Erwähnung einer Hexadaktylie, so der Fachbegriff, findet sich im Alten

Testament, 2. Buch Samuel 21.20: „Und wieder kam es zum Kampf bei Gat. Da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, 24 an der Zahl.“ Aber warum Mose in unserer Kirche 6 Zehen hat, wird wohl ein Geheimnis bleiben. Die allgemeine Traumdeutung interpretiert das Traumsymbol „6 Zehen“ als eine Aufforderung an den Träumenden, seinen eigenen Weg in der Wachwelt zu finden. Psychologisch betrachtet kann das Traumsymbol „6 Zehen“ auf die große Ausdauer und Standfestigkeit des Träumenden hinweisen. Durch sechs Zehen wird eine größere Bodenhaftung erreicht und der Träumende fühlt sich enger mit der Erde verbunden.

Wie auch immer die 6 Zehen unseres Mose gedeutet werden, mit Bodenhaftung den eigenen Weg gehen und dabei das göttliche Ziel nicht aus den Augen verlieren, ist, wie ich finde, ein passender Archetyp für unsere Kirche.

Mit einem neuen Kirchenvorstand, in großer Vielfalt, schöpferisch verbunden und in ökumenischer Weite gehen wir gemeinsam in die kommende Zeit. Unser Glaube ist uns dabei verbindender Nährboden, tragender Grund und lockende Schönheit.

In diesem Sinne grüßen Sie

Ihr Klaus Firmschild-Steuer, Pfr.
und das Redaktionsteam

Gott spricht: Ich will dem Durstigsten geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Offenb. Johannes 21,6



Starkes Sammlungsergebnis

Während der Passionszeit haben sich die Gautinger Schulen und unterschiedliche Einrichtung daran beteiligt und dazu eingeladen, unbrauchbare Stifte zu sammeln. Diese Stifte wurden an eine Recyclingfirma geschickt, dort weiterverarbeitet und als „Plastik-Rohstoff“

wiederverwendet. Dafür bekam die Aktion des Weltgebetstages eine Vergütung. Damit unterstützt der Weltgebetstag Deutschland ein Team aus LehrerInnen und PsychologInnen, das 200 syrischen Mädchen (und auch einigen Jungen) in einem Flüchtlingscamp im Libanon Schulunterricht ermöglicht.

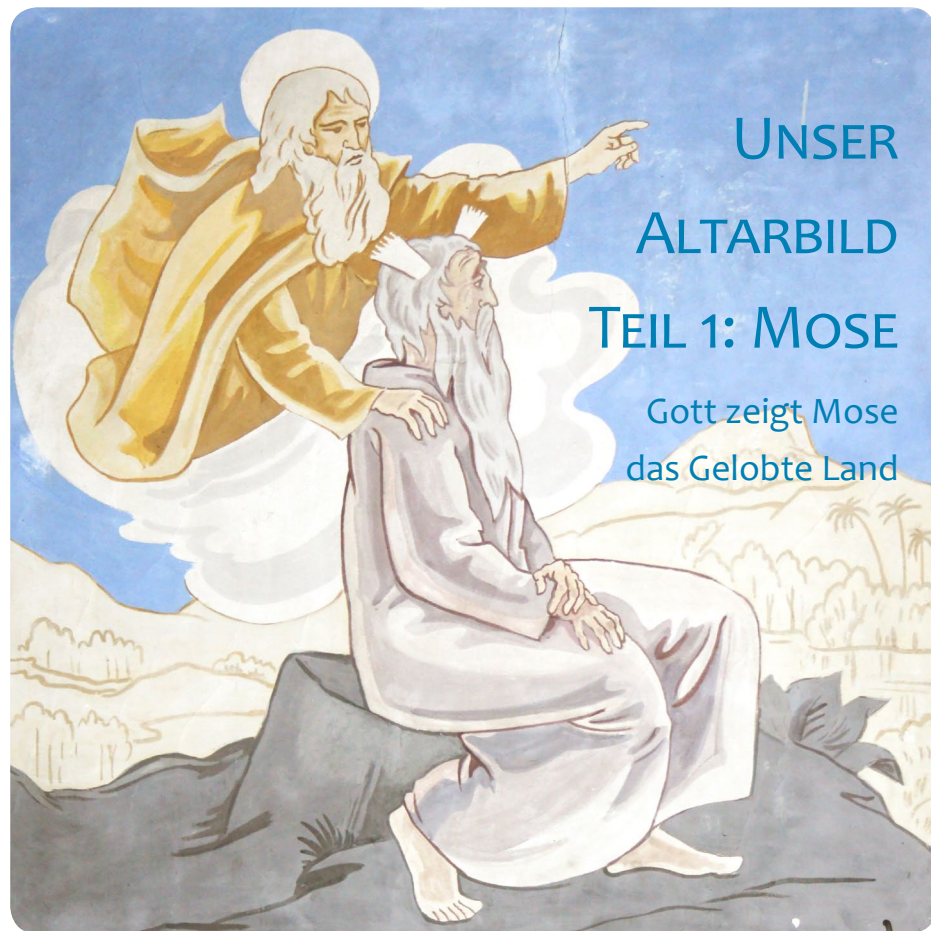
Aus Gauting konnten wir 90 kg Stifte verschicken. Was für ein toller Erfolg! Herzlichen Dank an alle, die sich an dieser Aktion beteiligt haben!

Bei Redaktionsschluss konnte sich diese Aktion über insgesamt ca. 8,8 Tonnen gesammelte Stifte freuen. Wie schön, dass dieser Müll einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden konnte. **KFS**



Die Aktion „Stifte machen Mädchen stark“ wurde vom Weltgebetstag der Frauen ins Leben gerufen.





Gott zeigt Mose das Gelobte Land, Max Unold, 1928: Photo: W. Hoffmann

Unser Bild gehört zu den Fresken des Alten Bundes in der Apsis der Christuskirche. Gott ist in einer Wolke auf den Gipfel des Berges Nebo gekommen. Seine majestätische Gestalt umhüllt ein wehender Umhang in der Farbe des Sonnenlichts. Ein Nimbus betont seine Heiligkeit. Er zeigt dem vor ihm

sitzenden Mose das Gelobte Land, in das er das Volk Israel führen wird. Seine rechte Hand liegt auf Moses Schulter in einer fast umarmenden, Schutz gewährenden Geste. Auch der Bildbetrachter kann das Land Kanaan sehen mit seinen Gebäuden, Palmen und Bergen.

UNSER ALTARBILD TEIL 1: MOSE

Gott zeigt Mose
das Gelobte Land

Dort steht dem Volk der Aufbruch in ein neues Leben bevor.

Mose möchte offensichtlich sofort aufbrechen. Sein linker Fuß steht schon in Zielrichtung, und sein rechter, ausgestattet mit sechs Zehen, damit er schneller laufen kann, ist sprungbereit aufgestellt. Auffallend sind natürlich die beiden Hörner auf seinem Kopf. Mose wurde von vielen Künstlern mit Hörnern dargestellt. Am berühmtesten ist die von Michelangelo geschaffene Skulptur auf dem Grabmal von Papst Julius II. in S. Pietro in Vincoli in Rom. Ursache ist eine falsche Übersetzung des Urtextes der Bibel durch die Vulgata. Im Hebräischen ist das Wort für Moses „strahlendes“ Antlitz nach der Begegnung mit Gott im Sinai fast identisch mit dem Wort für „gehört (comuta)“.

Mose ist bei seiner Ankunft auf dem Berg Nebo 120 Jahre alt. Ein langes Leben liegt hinter ihm: Seine Aussetzung als Knabe in einem Binsenkorbchen auf dem Nil, die Entdeckung des Korbchens durch die Tochter des Pharaos, seine Übergabe an eine hebräische Amme – seine Mutter, seine Erziehung am Hof des Pharaos, sein Eintreten für sein Volk und die Tötung eines Ägypters, seine Flucht nach Midian. Dann die Offenbarung des Herrn aus dem brennenden Dornbusch mit seinem Namen JAHWE: „Ich werde sein, der ich sein werde.“

Danach Moses Rückkehr und die Befreiung der Israeliten aus Ägypten mehrere hundert Jahre nach der Ankunft Josefs und seiner Brüder im Land am Nil, der Zug durch das Schilfmeer mit einer Wolkensäule bei Tag und einer Feuersäule bei Nacht als Wegweiser. Als Höhepunkt der Empfang der 10 Gebote durch den Herrn auf dem Berg Horeb in der Wüste Sinai, während die Israeliten im Tal ein goldenes Kalb anbeteten und sich nach den Fleischtöpfen Ägyptens sehnten. 40 Jahre dauerte die Wanderschaft durch die Wüste und die Läuterung der Israeliten.

Mose selbst durfte nicht mehr in das Gelobte Land einziehen. Gott versammelte ihn zu seinen Vätern, nachdem er das Gelobte Land geschaut hatte. Doch begrub er ihn eigenhändig im Tal. Sein Tod und der Einzug der Kinder Israel in das Land darin Milch und Honig fließt, wird auf die Zeit um 1200 v. Chr. datiert.

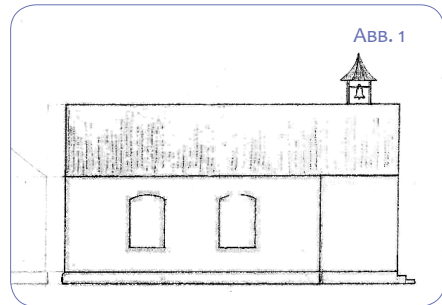
Das Fresko wurde zu den Kirchenvorstandswahlen ausgewählt, weil es den Aufbruch zu neuen Ufern symbolisiert. So wünscht das Redaktionsteam dem neuen Kirchenvorstand Gottes Segen für sein Wirken.

Astrid von Menges

Christuskirche historisch

Über die Gründung des Kirchenbauvereines unserer Gemeinde am 11.08.1917 haben wir im letzten „Zeit Zeichen“ berichtet. Dieser Verein hat unter seinem Vorsitzenden, dem Stamberger Pfarrer Adolf Heller und seinem Vertreter, dem Kaufmann Heinrich Schmid (später Schmid-Burgk) ganze Arbeit geleistet; denn am 09.09.1928 hat sich seine Aufgabe mit der Einweihung der Evangelischen Kirche Gauting erfüllt.

Aus der Vorgeschichte seien einige Ereignisse erwähnt. Vor 1917 pilgerten oder fuhren Gemeindeglieder zum Gottesdienst nach Stamberg. Später konnte in der damaligen Realschule (jetzt Josef-Dosch-Grundschule Haus II) auf Initiative des Kirchenbauvereines ein Betsaal eingerichtet werden, in dem die ersten Gottesdienste stattfanden. Doch verfolgte man weiter das Ziel eines Kirchenbaus. Dem kam man infolge der Schenkung eines Grundstückes durch den Gautinger Immobilienverein an die Kirchengemeinde wesentlich näher. Ge-



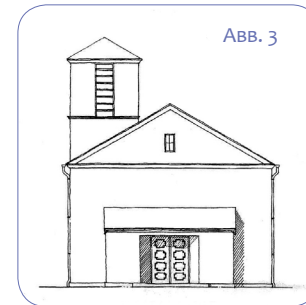
Quelle: neben den erwähnten Jubiläumsschriften im Pfarrbüro archivierte Originalunterlagen;

legen war der Platz an der Ecke Römer-/Hiltlstraße. Hierfür machte der Kunsthistoriker E. Cranach v. Sichert einen ersten Entwurf für eine Kirche. **Cranach v. Sichert (1876 - 1967)** war ein sehr engagiertes Gemeindeglied und hat im letzten Jahr der „Betsaalzeit“ bei den Gottesdiensten das Harmonium gespielt. Er war Ehrenmitglied des Kirchenvorstandes. Sein Entwurf (Abb. 1) sah eine sehr schlichte Kirche mit einem Glockentürmchen vor.

Ein zweiter Entwurf stammte von dem **Architekten Geheimrat Theodor Fischer (1862 - 1938)**. Fischer war ein renommierter Architekt und hatte sich als sehr guter Kirchenbauer (Erlöserkirche München, Garnisonkirche Ulm, Waldkirche Planegg) erwiesen. Der Bismarckturm am Stamberger See ist ebenso sein Werk wie das Polizeipräsidium in München. Sein Entwurf für die Kirche in Gauting präsentierte einen an eine Burg erinnernden mächtigen Bau, mit 336 vorgesehenen Plätzen zu groß und nicht unbedingt in unsere Landschaft passend (Abb. 2).



Doch man konnte sich nicht für den Bauplatz entschließen. Zu weit für die Stockdorfer, hieß es. Eine Rolle mag auch gespielt haben, dass er so klar in der Kolonie gelegen war. Denn „Kolonie“ und „Dorf“ bildeten durchaus nicht immer eine Einheit und die zugezogenen Künstler und Beamten (von denen allerdings viele zur Evangelischen Gemeinde zählten) wurden von manchen Dörflern kritisch beäugt. Jedenfalls gelang es 1925, das Grundstück an der Ammerseestraße für 10.000 „Feingoldmark“ zu kaufen; zwischen Kolonie und Dorf gelegen, nah am Bahnhof und erweiterungsfähig. Dieser Kauf hat sich bis heute bestens bewährt. Hier kam Theodor Fischer, der den ersten Entwurf kostenlos geliefert hatte, wieder zum Zuge. Sein neuer Entwurf sah eine Kirche mit einem Turm vor (Abb. 3). Der nächste und gebilligte Vorschlag entsprach dem Bau, wie er nun da steht (Abb. 4). Fischer hatte geduldig ihm vortragene Änderungswünsche bedacht und sein Konzept doch beibehalten.



Theodor Fischer im Würmtal, Sonntag, 20.10.2018, 13.00 Uhr, in der Christuskirche (siehe Seite 13)

Detailliert ist dies in den Jubiläumsschriften, die die Gemeinde zum 50. und zum 75. Jahrestag des Kirchenbaus herausgegeben hat, enthalten. Am 24.6.1927 kam vom Landeskirchenrat die Baugenehmigung. Unter der Bauleitung von Oskar Pixis zogen die Firmen Hörmann und Schießl den Bau so schnell hoch, dass, ein Kuriosum, bei der Feier zur Grundsteinlegung am 25.09.1927 die Kirche bereits stand und die Urkunde vor dem Altar eingemauert wurde. Einweihung war, wie oben erwähnt, am 09.09.1928. Man sollte neben den Mitgliedern des Kirchenbauvereines und den Vielen, die zum Gelingen beitrugen, zwei Namen besonders nennen: die der Stamberger Pfarrer Heller und Langenfaß. Letzterer hat der Gemeinde auf den Weg gegeben:

„Friede im Herzen und Kraft zum Leben soll dieses Gotteshaus dem geben, der Freude an ihm hat und das Christentum als Dienst im Licht aufzufassen vermag“.

Frank Höpner



Den Namen „Christuskirche“ an Stelle der ursprünglich geplanten „Friedenskirche“ erhielt der Bau, der unsere kirchliche Heimat geworden ist, erst 1978 bei der Feier zum 50-jährigen Jubiläum.

Noch einmal neu anfangen

Nach zwölf Jahren als geschäftsführende Pfarrerin in der Himmelfahrtskirche München-Sendling ist es für mich gut, dass ich nun in der Christuskirche Gauting für's letzte berufliche Jahrzehnt mit der Kinder- und Familienarbeit noch einmal neue Schwerpunkte setzen kann. Da ich mich seit gut einem Jahr zur Supervisorin ausbilden lasse und für diese Tätigkeit mehr Zeit und Kraft brauche, als ich mit einer vollen Pfarrstelle habe, freue ich mich über die Möglichkeit, mit einem halben Zeitkontingent zu arbeiten.

Die Jahre in Sendling waren für mich sehr erfüllend, zumal ich innerhalb dieser Zeit unterschiedliche Arbeitsbereiche hatte. In den letzten Jahren hatte ich neben den Gottesdiensten und Kasualien, der Geschäftsführung und dem Vorsitz im Kirchenvorstand die Hauptverantwortung für KonfirmandInnen, für die Organisation des Kirchenasyls und für ein größeres Bauprojekt der Himmelfahrtskirche.



Ich bin durch meine große Herkunftsfamilie geprägt (evangelisches Pfarrhaus, sechs Geschwister, viel Musik), durch mein Aufwachsen in der wunderschönen Stadt Landshut und durch die Lehr- und Berufsjahre an vielen verschiedenen Orten: Tübingen, Heidelberg, Frankfurt, Mainz, Stockstadt/Main, Ingolstadt, Nürnberg und München. Ich habe mich für Industrie- und Sozialarbeit interessiert (bei der Gossner Mission in Mainz), war drei Jahre



in einem großen diakonischen Betrieb, der Stadtmission Nürnberg tätig, habe vor 20 Jahren in der Gemeindeakademie Rummelsberg die Ausbildung zur nebenamtlichen Gemeindeberaterin absolviert und hatte danach für einige Jahre kirchliche Organisationsentwicklung als beruflichen Schwerpunkt.

Die letzten 21 Jahre habe ich gemeinsam mit meiner Tochter Friederike gelebt, die im Februar zusammen mit ihrem Freund und unserem Hund Ronja nach Klagenfurt ins Studium gezogen ist. Friederike und Felix haben ihr Zimmer im Untertaxetweg und kommen in den Semesterferien für längere Zeit hierher.

Im Juni konnte ich durch das landeskirchliche Programm „Atem holen“ für zweieinhalb Wochen in ein Kloster bei Halle gehen. Diese Zeit der Stille und Sammlung mit guten Gesprächen bei einer erfahrenen älteren Selbster Schwester stärkt mich nun beim Hineingehen in eine neue Berufs- und Lebenssituation.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit als Ihre Pfarrerin.

Herzliche Grüße,

Ihre Andrea Borger

Wir freuen uns
Wir freuen uns
Wir freuen uns

Herzlich Willkommen, Pfarrerin Borger!

Seit 1. Juli ist nun Pfarrerin Andrea Borger in unserer Kirchengemeinde aktiv.

Nach den ersten Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen in der Gemeinde und einigen Besprechungs- und Planungsrunden im Pfarramtsteam und unter den Hauptamtlichen, können wir auf einen geglückten Einstieg zurückschauen.

Ihr Schwerpunkt wird die Kinder- und Familienarbeit sein, doch die klassischen Handlungsfelder des Pfarrberufs gehören ebenso zu ihrem Aufgabenbereich.

Mit Frau Borger arbeitet eine erfahrene, kompetente, lebensfrohe und kreative Pfarrerin in unserer Kirchengemeinde, die ihre vielen Gaben und Begabungen einbringt.

Wir freuen uns, dass Sie bei uns ist, heißen Sie herzlich willkommen und wünschen ihr viele offene Türen und Herzen, vor allem aber Gottes Segen für ihr Wirken in unserer Kirchengemeinde.

KFS

90 JAHRE CHRISTUSKIRCHE GAUTING

90 Jahre Christuskirche

Am 09.09.1928 wurde die evangelische Kirche Gauting eingeweiht. Seit 1978 heißt sie Christuskirche. Deshalb geht es in diesem Sommer und Herbst immer wieder um unsere Kirche.

Beim Gemeindefest am 10.06.2018 beteiligten sich 13 Gruppen, also etwa 40 Personen, am Quiz ‚90 Jahre Christuskirche‘. Von 52 möglichen Punkten erreichten die ersten Gruppen folgende Punktezahl:

Auflösung des Quiz ‚90 Jahre Christuskirche‘

Beim genauen Datum der Einweihung 09.09.1928 haperte es ein wenig. Das Lamm über dem Eingang deuteten viele als Lamm Gottes, aber nur 1 Gruppe als Osterlamm (Siegefähnchen). Die vier Tiere ordneten die meisten richtig den Evangelisten zu: Engel für Matthäus, Löwe für Markus, Stier für Lukas, Adler für Johannes. Das Gestänge zwischen den Türmen zeigt ein Kreuz und einen Hahn. Die Kapelle am Eingang links trägt die Worte ‚Glaube Liebe Hoffnung‘. Das Bild von Paul Hey dort zeigt Christus in Gethsemane. Die Madonna von Hubertus Pilgrim ist aus Ton. Von den drei Glocken im Turm wird beim Vater Unser und bei Hochzeiten die 2. geläutet. Hinten in der Kirche erinnert die Tafel links an 24 im Krieg gefallene Gemeindeglieder, die rechts an die gefallenen Theologen Walter Hildmann und Otto von Taube. Das Kreuz an der rechten Wand stammt aus Afrika, der Wandbehang an der linken Wand aus Ostgong (Neuguinea). Die Paramente der Trini-

‚Familienclan Muschialik‘

50,5 Punkte

‚Kirchengeflüster‘ mit E. Müller-Guntrum, H. C. Schimmelpfennig und B. Bürgers

48,5 Punkte

‚K. Groß-Stolte, C. Bürgers, F. Papke‘

48,5 Punkte

Ganz knapp folgten 6 Gruppen zwischen 46,5 und 48 Punkten. Aber auch die letzten erreichten 40,5 Punkte.

Herzlichen Glückwunsch den Siegern und danke allen, die sich mühten.

tatiszeit sind grün. Die Altarwand zeigt links die Erschaffung der Welt, die Vertreibung aus dem Paradies, Jakob an der Himmelsleiter und Mose vor dem gelobten Land. Rechts: die Verkündigung an die Hirten, die Geburt Christi, der zurückgekehrte verlorene Sohn und der barmherzige Samariter (der noch einmal in der Sakristei hängt). Drei Schafe und ein Esel sind zu sehen und 6 Wolken und 37 Sterne zu zählen. Über allem und manchmal auf die Kirchenfassade projiziert steht das Bibelwort: In deinem Licht sehen wir das Licht. Die Osterkerze trägt die Jahreszahl 2018 und den Lebensbaum. Die zweite große Kerze ist das Ostergeschenk von St. Benedikt. Im Wandschrein befinden sich 4 Kelche, 2 Hostienschalen, 1 Hostiendose, 1 Kanne, 1 Löffelchen, dazu die Taufkanne und die Taufschale mit der Aufschrift ‚Lasset die Kinder zu mir kommen‘.

Interessierte können die Quiz-Fragen noch im Pfarrbüro erhalten und bei Gelegenheit in der Kirche für sich vertiefen. W. H.

Jubiläums
Festgottesdienst

Sonntag,
09.09.2018

10.00 Uhr
mit viel Musik

90 Jahre Christuskirche
Erinnerungen an die Seniorin

Dienstag,
23.10.2018

15.00 Uhr
im WHH



THEODOR FISCHER IM WÜRMTAL

Wir freuen uns
Wir freuen uns
Wir freuen uns

Theodor Fischer im Würmtal

Alle Interessierten von Gauting bis Lochham sind eingeladen, die Christuskirche und die Waldkirche genauer kennenzulernen und die Verbindung zu beleben, die durch den gemeinsamen Architekten gegeben ist. Die Gautinger Festschrift zum 50jährigen Jubiläum beschrieb sie 1978: ‚Die Nachbargemeinde Planegg stiftete ein schwarzes Holzkreuz von der Hand des Holzbildhauers Horgatzky. Im Einweihungsgottesdienst gab es eine Darbietung des Planegger Chores und beim anschließenden Tafeln im Gasthof Post hielt auch Pfarrer Bullemer von Planegg eine Ansprache.‘

Samstag,
20.10.2018

13.00 Uhr
in der Christuskirche

Einführung zu Theodor Fischer
Führung und Besichtigung der Kirche

anschließend Kaffee + Gebäck

um 14.30 Uhr Fahrt nach Planegg, je nach Wetter und Kräften mit Fahrrad, S-Bahn oder Pkw

um 15.30 Uhr Führung und Besichtigung in der Waldkirche

Wir freuen uns
Wir freuen uns
Wir freuen uns

KONFI-KURSE

Erstes Elterntreffen
des neuen Konfi-Kurses 

Wir laden alle Eltern unserer neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden herzlich zum ersten Elterntreffen ein. Dabei wird es nicht um Ihre Kinder, sondern um Ihre eigenen Erfahrungen mit Kirche und Glauben gehen. In angenehmer Atmosphäre werden wir uns an die eigene Konfirmandenzeit zurückerinnern und überlegen, welche Bedeutung sie noch heute für uns hat.

Das erste Treffen findet statt am:

**Donnerstag,
04. Oktober 2018
um 19.30 Uhr**

im Walter-Hildmann-Haus

Der nächste Termin ist Mittwoch, der 09. Januar 2019. – Treffpunkt ebenfalls um 19.30 Uhr im WHH! Natürlich erhalten Sie noch eine schriftliche Einladung!

Wir freuen uns auf Sie!



ERNTEDANK

Der fröhliche Tausch
Erntedank für Groß und Klein

Wie schön ist es, im Herbst die Farben und reifen Früchte zu genießen und miteinander von Herzen „Danke!“ zu sagen für alles, was in Gottes Schöpfung für uns wächst. Das wollen wir miteinander tun im Familiengottesdienst

**Sonntag,
07. Oktober 2018**

**10.00 Uhr
in der Christuskirche**

Damit wir den Erntedankaltar schmücken und anderen etwas von unseren Gaben abgeben können, erbitten wir kleine Lebensmittel-Spenden am Freitag zu den Öffnungszeiten im Pfarramt.

*Schreib deinen Ernte-Dank-Zettel!
Zu Beginn des Herbstes feiern wir das Erntedankfest. Wir sagen Gott „Danke!“ für all die Früchte, die wir auf Feldern und in Gärten, von Bäumen und Sträuchern geerntet haben. Dabei denken wir auch an all das, was wir darüber hinaus „geerntet“ haben im vergangenen Jahr: Einkommen und Gesundheit, Freundschaft und Lebensfreude? Schreib mal keinen Wunschzettel, sondern einen Ernte-Dank-Zettel an Gott!
Vgl. 1. Timotheus 4,4.5: Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.*



TAUFETERMINE

Tauftermine 

Wir freuen uns sehr, wenn Sie ihr Kind in der Christuskirche taufen lassen wollen. In unserer Kirchengemeinde bieten wir zwei Möglichkeiten zur Taufe an.

Zum einen kann die Taufe in einen Sonntagsgottesdienst der Gemeinde integriert werden. Damit kommt besonders schön zum Ausdruck, dass die Taufe auch die Aufnahme in die Gemeinde ist. Einmal im Monat haben wir einen solchen Gottesdienst vorgesehen.

Folgende Termine: 23.09., 28.10., 16.12., 13.01.2019, 17.02., 17.03.

Die andere Möglichkeit ist, gemeinsam mit anderen Familien einen speziellen Taufgottesdienst zu feiern. Die Taufe wird hier als Familienfest begangen.

Für diese Form haben wir einen Samstag im Monat reserviert. Abhängig von den Wünschen der Familie kann dieser Gottesdienst um 11:00 Uhr oder um 14:00 Uhr beginnen.

Folgende Termine haben wir vorgesehen: 22.09., 06.10., 17.11., 08.12., 12.01.2019, 09.02., 09.03.

Zunehmend kommt es auch vor, dass sich Jugendliche oder Erwachsene zur Taufe entschließen. Für alle Taufanfragen gilt: Bitte nehmen Sie rechtzeitig Kontakt zu uns auf, damit wir den passenden Termin finden und ein Taufgespräch vereinbart werden kann, bei dem alles Wichtige besprochen wird.

Gerne kommen wir zu diesem Gespräch zu Ihnen nach Hause. KFS



Diakoniegottesdienst



Am 21. Oktober 2018 findet nicht nur die KV-Wahl in Bayern statt, sondern wir wollen diesen Tag mit einem besonderen Gottesdienst eröffnen.

1978, also vor 40 Jahren, wurde auf dem Kirchengelände der Christuskirche Gauting ein behindertengerechtes Fertighaus aus Holz errichtet. Der Vorgängerbau des WHHs. Damit hatte unsere Kirchengemeinde und die noch recht junge Gemeinde in-Stockdorf (1966 gegründet) einen gemeinsamen Stammsitz der häuslichen Pflege, die Diakoniestation — Gauting-Stockdorf. Vor 15 Jahre wurde die Diakoniestation schließlich von der Inneren Mission München übernommen und von Gauting in das Altenheim der Inneren Mission in Planegg verlegt. Dieser kurze historische Abriss soll nur zeigen, dass diakonische Arbeit schon seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil unserer Kirchengemeinde ist. Der Gottesdienst nimmt das 40jährige Jubiläum und das Thema Diakonie auf besondere Weise in den Blick. Mitarbeiterinnen des ambulanten Hospizdienstes werden diesen Gottesdienst mitgestalten.

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst!

Was brauchst du?

Familiengottesdienst zum Martinstag

Sonntag, 11. November 2018

10.00 Uhr
Herzliche Einladung

Wenn der Martinstag auf einen Sonntag fällt, dürfen wir uns das nicht entgehen lassen, einen Familiengottesdienst in Gesellschaft von Martin, seinem Pferd und seinem zweigeteilten Mantel zu feiern.

Sommererntezeit

Pack in den großen Korb den Duft von Heu, vom Mohn das Rot und den hellen Schimmer der Margariten am Abend.

Deck zu den Korb mit den Farben der Dämmerung, mit dunkelndem Blau und verglühenden Funken.

Leg hinein die flammenden Nachtkerzen und das Taumeln der Falter über den Blüten.

Einen Wunsch schick zum Himmel, einen Seufzer und am Ende einen Dank.



TINA WILLMS

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. PREDIGER 3,11

Zeit Zeichen 185

Ökumenischer Gottesdienst am Volkstrauertag

Sonntag, 18. November 2018

10.30 Uhr
in der St. Benedikt

Am Volkstrauertag erinnern wir uns an die Opfer der Kriege und der Gewalt. Er mahnt uns zum Frieden und Versöhnung. Vor 100 Jahr schwiegen die Waffen, die im ersten Weltkrieg allein fast 9,5 Millionen Soldaten töteten. Von den zivilen Opfern ganz zu schweigen. Noch gewaltiger ist die Zahl der Toten in den folgenden Kriegen. Bis heute ist Krieg und Gewalt ein Mittel der Politik oder fanatisierter Gruppen. In fast jeder Gemeinde Deutschlands treffen sich Menschen an diesem Novembertag, um der Toten zu gedenken und – notwendiger denn je – damit ein Zeichen für den Frieden zu setzen.

Wie in den vergangenen Jahren, wollen wir den Gottesdienst am Volkstrauertag in ökumenischer Verbundenheit in der Kirche St. Benedikt feiern. Pfarrer Dr. Babinsky und Pfr. Steuer werden den Charakter dieses Tages in der Gestaltung des Gottesdienstes berücksichtigen. Zugleich ist der Gottesdienst verknüpft mit dem Zug der Vertreter des Gemeinderates und der örtlichen Vereine zum Denkmal der Gefallenen der beiden Kriege. Aus diesem Grund beginnt der Gottesdienst bereits um 10.30 Uhr.

Ewigkeitssonntag, 25. November 2018

10.00 Uhr
in der Christuskirche

Oft träume ich von einer Welt ohne Leiden und Schmerz, ohne Trennung und Tränen, eine Welt, in welcher der Tod seinen Schrecken verliert.

Ein neuer Himmel und eine neue Erde, Gott, der mitten unter den Menschen wohnt - in den schönsten Bildern beschreibt die Bibel das Ende der Zeit. Eine Utopie? Ja, aber wer sie glaubt, wird selig. Denn sie hat schon jetzt verändernde Kraft. Die Verheißung dieser neuen Zeit lässt uns heute schon ausschauen nach ihr, wie die Jungfrauen nach dem Bräutigam, der das Fest eröffnet. In der Hoffnung darauf, dass Gott wahr macht, was er verspricht - auch gegen das Leid und den Tod – wollen wir am Ewigkeitssonntag an die Verstorbenen des vergangenen Jahres denken. Die Kerzen, die wir in diesen ruhigen und besinnlichen Gottesdienst entzünden, drücken unser Gebet für die Verstorbenen und alle trauende Angehörigen aus. Wir laden besonders die Gemeindeglieder zu diesem Gottesdienst ein, die im vergangenen Jahr einen Todesfall zu beklagen hatten.

Treffpunkt Senioren im Walter-Hildmann-Haus

Wir treffen uns zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, mit persönlichem Erfahrungsaustausch und buntem Programm.

Alle Senioren sind herzlich eingeladen!

Programm: Herbst 2018

Am letzten Dienstag im Monat, von 15:00 – 16:30 Uhr, im WHH:

24.09. Montag!! Große Dampfer Rundfahrt auf dem Starnberger See der Treff: S-Bahnsteig Gauting; Abfahrt 12.37, Rückkehr 16.42 Uhr

23.10. 90 Jahre Christuskirche mit Walter Hoffmann



27.11. ‚Mit dem Wind ums Kap Horn‘ mit H.-Chr. Schimmelpfennig

Kommen Sie und sehen Sie, wie es Ihnen zusagt. Bringen Sie gerne auch Nachbarn und Freunde mit.

Wir freuen uns auf Sie.

Das Seniorenteam, B. Wieland, Kristin Groß-Stolte, A.Höpner, V. und W. Hoffmann, V. Karnapp, C. van der Mast, H. und S. Petersen







Wenn Sie sich vormittags im Pfarrbüro melden, werden Sie abgeholt und heimgebracht.  
Telefon 850 1198



Samstag,
29. September 2018

18:00 Uhr

  15 Jahre  
Frauenchor
Cassa da Canta

J. Haydn: „Kleine Orgel-Solo-Messe“
J.A. Hasse: „Laudate Pueri“
G.P. Telemann: „Jauchzet, ihr Himmel“

- Cäcilia Tabellion und Elsa Kodela, Sopran
- Christiane Gueinzus, Alt
- Kammerorchester
- Astrid Pollmann, Leitung

 in der Christuskirche






Eintritt: 15,- € / erm. 10,- €

Kartenvorverkauf:
Telefon 089 / 7117 71
und im Pfarramt
(zu den Öffnungszeiten)



Samstag,
17. November 2018

19:00 Uhr

  Jubiläum  
20 Jahre 
Evangelischer
Kirchenmusikverein
der Christuskirche

Festkonzert für Flöte,
Trompete und Orgel

Annelie Herrmann, Flöte
Hans-Hubert Gerards, Trompete
Hayko Siemens, Orgel

Der Kirchenmusikverein lädt alle herzlich ein zu diesem Konzert.

in der Christuskirche



NEUES AUS DEM KINDER- GARTEN



Unser Kindergarten hat sich in diesem Jahr mit Projektarbeit beschäftigt.

Unter Projektarbeit versteht man, kurz zusammengefasst, Kindern Wissen zu vermitteln und dabei ihrem Bedürfnis nach lustvollem Experimentieren, nach Eigenaktivität und Austausch mit anderen gerecht zu werden. Der Gedanke der Partizipation steht dabei ganz groß im Vordergrund.



Neugestaltung des Kuschelzimmers

Verlauf eines Projekts

- Der Hintergrund eines neuen Projektes kann sich aus einer Situation ergeben, aus einer spontanen Idee von Kindern oder anderen oder auch aus einem Vorschlag der Erzieherinnen
- Entscheidung der Gruppe über das Weiterverfolgen der Initiative
- Vorbereitung des Projekts
- Durchführung des Projekts
- Präsentation der Ergebnisse
- Auswertung des Projekts

Wir hatten drei großen Themen für Projekte, die gemeinsam mit den Kindern umgesetzt wurden.

Neugestaltung des Kuschelzimmers der Sternengruppe: Hier war es schon lange ein großes Anliegen, dass Zimmer gemütlicher und kuscheliger zu gestalten. Vor allem war auch das Thema Urwald schon lange bei den Kindern aktuell. In verschiedenen Einheiten wurde mit den Kindern und dann auch mit einigen Eltern das Zimmer neu eingerichtet und die Wände „urwaldmäßig“ gestaltet. Jetzt fehlen noch ein paar Kissen und kuschelige Urwaldtiere, dann wird dieses Projekt erst einmal abgeschlossen sein.



Wir spielen Theater: Im voll besetzten Turnraum gab es eine erfolgreiche Vorführung.

Ein weiteres Projekt war unser Mittagessen. Bis zu diesem Zeitpunkt war es üblich, dass die Kinder ihr Essen von den Erwachsenen portioniert auf den Tellern bekamen. Wir wollten, dass die Kinder sich selbstständig und eigenverantwortlich das Essen selbst nehmen um zu lernen wie viel brauche ich wirklich und wann bin ich satt. Jeder Essentisch bekam seine eigenen Schüssel mit dem Mittagessen auf den Tisch und die Kinder wurden angeleitet sich selbst zu bedienen. Dies war am Anfang für den einen oder anderen eine große Herausforderung, vor allem wenn die Augen größer als der Magen sind. Auch mussten die Kinder mitbedenken, dass wenn ich mir zu viel nehme, was geschieht dann mit meinem Nachbarn, der nur noch Reste bekommt. Hier setzte auch ein großer Prozess ein, nicht nur an sich sondern auch an die anderen zu denken und die Erkenntnis, es ist, bei richtiger Einteilung genug für

alle da und jeder wird satt. Seit dieser Umstellung essen die Kinder mit einer großen Begeisterung, die Atmosphäre ist merklich ruhiger und entspannter. Die wichtige Erkenntnis der Kinder: ich darf für mich entscheiden und darf dabei aber auch die anderen nicht vergessen. Unser größtes Projekt, das nun zum Jahresabschluss statt fand, war das Theaterprojekt. Die Kinder haben zusammen mit ihrer Erzieherin in wochenlanger Arbeit ein Theaterstück entwickelt. Am Anfang gab es nur die Idee, wir spielen Theater. Wie, was, wer, wieviel, wo, alles war offen. Mit der Zeit kristallisierte sich heraus, dass die Kinder ihr Stück in einer Burg ansiedeln wollten und dass es auf jeden Fall Räuber und einen Schatz geben muss. Nach weiteren Treffen gab es noch Wächter, einen König, das Burgfräulein und Prinzessinnen und einen Zauberstein als Schatz. Nachdem die Masse der Jungs Räuber sein wollte, hatten wir natürlich eine große Bande, sowie bei den Mädchen eine große Anzahl von Prinzessinnen. Diese wurde alle in das Stück integriert sodaß jedes Kind seine Wunschrolle spielen konnte. Einige Kinder trauten sich auch Textpassagen zu sprechen, die sie sich selbst ausgedacht hatten. Kinder, die nicht spielen wollten, engagierten sich im Hintergrund, sei es um Dekorationen zu malen oder im Chor zu singen.



Dadurch, dass die Kinder alle mit ihren Bedürfnissen einbezogen wurden, war großes Engagement sichtbar und vor allem spürbar. Die Kinder waren bei den Proben mit großer Begeisterung dabei. Den fulminanten Abschluss des Projektes bildete die Aufführung vor den Eltern und Angehörigen. Im voll besetzten Turnraum des Kindergartens gab es eine bejubelte und sehr erfolgreiche Vorführung.

Unsere Projekte waren sehr erfolgreich und haben allen, Kinder wie Pädagogen viele neue Erfahrungen beschert und vor allem, neben dem einen oder anderen Stressmoment, sehr viel Spaß gemacht. Wir werden auch im kommenden Jahr sicher wieder das ein oder andere Projekt starten.

Euer Kindergartenteam



Mittagstisch im Kindergarten

Arbeits-
Kreis
Ausländer-
Kinder



Wir suchen ehrenamtliche Helfer für die Hausaufgabenbetreuung des Arbeitskreises Ausländerkinder e.V.

1 x wöchentlich für ca. 2 Stunden mit Grund-, Mittel- und Realschülern

Einarbeitung oder unverbindliches „Schnuppern“ möglich

Nur während der Schulzeit (Vertretung oder Tausch möglich)

Die Mitarbeit macht große Freude und gibt Einblicke in andere Welten

Kontakt: AKAK Gauting
Schulstr. 4, Querbau, 2.OG
Telefon: 089 - 8908 3064 63
e-mail: akak-gauting@gmx.de

Wir freuen uns auf Sie!

1. Vorsitzender:
Pfarrer Klaus Firnschild-Steuer
Stellv. Vorsitzende: Annika Trauth

Eingetragener Verein - Mitglied im Diakonischen Werk Bayer und Mitglied im VIA (Verband für Interkulturelle Arbeit)

„Unser Vater im Himmel“

Seit Urzeiten beflügelt er zu spirituellen Fantasiereisen: Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen.

Am Anfang: der Himmel

Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Den Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes. **1. MOSE 1,1: „AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.“**

Das Himmelszeichen

So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus. **1. MOSE 9, 13: „MEINEN BÖGEN HABE ICH GESETZT IN DIE WOLKEN; DER SOLL DAS ZEICHEN SEIN DES BUNDES ZWISCHEN MIR UND DER ERDE.“**

Das Himmelsbrot

Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“ **JOHANNES 6,31FF: „BROT VOM HIMMEL GAB ER IHNEN ZU ESSEN.“**

Der feurige Himmelswagen

Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia

zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entschwendet Elia in den Himmel. **2. KÖNIGE 2, 11: „UND ELIA FUHR IM WETTERSTURM GEN HIMMEL.“**

Die Himmelfahrt Jesu







Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott. **APOSTELGESCHICHTE 1,11: „... WAS STEHT IHR DA UND SEHT GEN HIMMEL?“**



Gott im Himmel

Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. **MATTHÄUS 6,9: „UNSER VATER IM HIMMEL.“**

UWE BIRNSTEIN evangelisch.de

Auf dieser Seite finden Sie in der digitalen Zeit Zeichen Ausgabe, an Stelle der regulären Freud und Leid Tabellen, einen Ersatzbeitrag, aus Gründen des Datenschutzes. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

September 2018			
So.	02.09.	14. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Gottesdienst	S. Donderer
So.	09.09.	15. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	90. Jubiläum Christuskirche Gottesdienst mit  Steuer Abendmahl (Wein), KiGo & Zwergerl  	
Di.	11.09.	Schulanfang Schuljahr 2018/2019	
	08:15	Einschulungsgottesdienst 1. Klasse	Borger
So.	16.09.	16. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in der St. Ulrich-Kapelle bei Königswiesen - bei schlechtem Wetter in der Christuskirche	Borger/ Steuer
Sa.	22.09.	Samstag	
	11:00	Taufgottesdienst	Steuer
So.	23.09.	17. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Gottesdienst mit Taufgelegenheit, KiGo 	Steuer
So.	30.09.	18. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) 	Borger
Oktober			
Sa.	06.10.	Samstag	
	11:00 oder 14:00	Taufgottesdienst	Borger
So.	07.10.	Erntedankfest	
	10:00	Der fröhliche Tausch  Borger Familiengottesdienst zum Erntedankfest	
So.	14.10.	20. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) 	Steuer
So.	21.10.	21. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Diakonie-Gottesdienst und KV-Wahl , KiGo 	Steuer
So.	28.10.	22. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Gottesdienst und Taufgelegenheit	Hoffmann

Mi.	31.10.	Reformationstag	
		Reformationsgottesdienst Herzliche Einladung!  Pfr. Dr. Liess in der Waldkirche Planegg mit Kantorei und Instrumental-Ensemble	





November


So.	04.11.	23. Sonntag nach Trinitatis	
	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) 	Steuer
So.	11.11.	St. Martin - Drittletzter Sonntag des Kirchenjahrs	
	10:00	Was brauchst du?  Borger Familiengottesdienst zum Martinstag	
Sa.	17.11.	Samstag	
	11:00 oder 14:00	Taufgottesdienst	Steuer
So.	18.11.	Vorletzter So. des KJ./Volkstrauertag	
	10:30	Ökumenischer Gottesdienst in St. Benedikt,  Steuer mit anschließendem Zug zum Kriegerdenkmal	
	20:00	Taizé-Gottesdienst zur Friedensdekade in der Christuskirche	Steuer
Mi.	21.11.	Buß- u. Betttag	
	19:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) 	Steuer
So.	25.11.	Ewigkeitssonntag	
	10:00	Gottesdienst mit Totengedenken, KiGo 	Steuer

Kirchenkaffee immer nach dem Gottesdienst (nicht in den Ferien)

Zeit für Gespräche.
Gelegenheit zu Fragen.
Raum für Kontakte.

Wer hat ab und zu am Sonntag nach dem Gottesdienst Zeit und Lust, beim Kirchenkaffee mitzuhelfen? Gerne können Sie sich im Pfarramt melden (Telefon 850 1198).

- LEGENDE**
-  = HEUTE MIT MUSIK
 -  = HEUTE MIT ABENDMAHL (SAFT / WEIN)
 -  = HEUTE ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST
 -  = HEUTE KiGo (KINDERGOTTESDIENST)
 -  = HEUTE ZWERGERL-GODI (GOTTESDIENST)
 -  = HEUTE FAMILIEN-GODI (GOTTESDIENST)

Suchen, oder bieten Sie eine **Mitfahrgelegenheit**  zum Gottesdienst? Melden Sie sich bitte bis Freitag, 12:00 Uhr, im Pfarramt (Telefon 850 1198)!

„Es lebe die Freiheit!“

Er war der Vordenker der „Weißen Rose“, intellektueller Kopf und leidenschaftlicher Motor dieser Münchner Widerstandsgruppe, die in Flugblättern zum Kampf gegen die Nazi-Herrschaft und zur Sabotage der Rüstungsbetriebe aufrief. Am 22. September 2018 wäre er hundert Jahre alt geworden, der Medizinstudent Hans Scholl, der 1943 vierundzwanzigjährig als „Hochverräter“ auf dem Schafott starb.

Wie seine Schwester Sophie war Hans Scholl bis an sein frühes Lebensende überzeugter Protestant, aber auch ein unablässig Suchender, hartnäckig Fragender, besessen von philosophischen Problemen, geprägt von Stefan Georges dunkel raunender Poesie, aber auch von Thomas Manns Appellen, die deutsche Kultur vor den braunen Barbaren zu retten. Hans versuchte sich selbst als Literat, mit Gedichten voller Naturmystik und melancholischer Spiritualität.

Als Gymnasiast hatte sich der Sohn eines eigensinnigen schwäbischen Dorfbürgermeisters noch für die Werte der völkischen Bewegung begeistert: Kameradschaft, Volksgemeinschaft, Heimat! In der Hitler-Jugend brachte es Hans bald zum Fähnleinführer, auf dem Nürnberger Parteitag 1936 durfte der Siebzehnjährige das Banner der Ulmer HJ tragen.

Doch später, in der Militärausbildung, störte er sich an der „säbelrasselnden“ Kriegspropaganda und handelte sich mit seinem ausgeprägten Individualismus Probleme ein. Er löste sich schrittweise von seinen bisherigen Bindungen und trat einer Untergrundgruppe bei, wo man amerikanische Countrylieder sang und verbotene Literatur las.

Die „Weiße Rose“ begann als privater Lesezirkel. Die Geschwister Scholl, der in Russland geborene Alexander Schmorell, der von katholischen Jugendgruppen geprägte Willi Graf, der junge Familienvater Christoph Probst und andere empörten sich bei diesen regelmäßigen Diskussionsabenden über Terror und Gleichschaltung. Im Sommer 1942 begann die Gruppe Flugblätter zu entwerfen, um Mitbürger über die im Krieg und in den KZs verübten Gräueltaten und die militärische Lage zu informieren.

Das dramatische Ende ist bekannt: Am 18. Februar 1943 wurden Hans und Sophie Scholl erlappt, als sie ihre Flugblätter in der Münchner Universität verteilten. Vier Tage später die Hinrichtung.

„Es lebe die Freiheit!“ rief Hans Scholl, bevor er den Kopf unter das Fallbeil legte.

Christian Feldmann



... die Jugend EJC
und das TJUB



ist in der Schulzeit jeden Mittwoch
Abend von 18 - 22 Uhr geöffnet

Hier kannst Du einfach mal ...

... vorbeikommen, ... chillen, ...

... kickern, ... Billard spielen, ...

... Musik hören ... und ...

... viele neue Leute kennenlernen.

Wir freuen uns auf dich!

www.christuskirche-gauting.de

DABEISEIN - die MA

Willst Du mitmachen
und uns unterstützen?

Ist ganz einfach!

Jeden ersten Mittwoch im Monat ist
unsere Mitarbeiterrunde (MA), in der
wir alles Wichtige besprechen und
kommende Aktionen planen. Die EJC

Ein eigener Ausbildungstag - die
„Tjub-Uni“ wird von den erfahrenen
Jugendleiter*innen selbst gestaltet.



KV-Wahlen

Wer kann wählen?

Und wie kann man wählen?

Wenn Sie im September aus dem Urlaub zurückkommen (aber natürlich auch, wenn Sie nicht verreist waren), bekommen Sie Ihre Wahlunterlagen zugestellt. Unsere Landeskirche hat sich in diesem Jahr erstmals für dieses Verfahren entschieden. Sie können als bequem per Briefwahl ihre Stimme abgeben, oder – wie in den vergangenen Jahren üblich – am Wahltag persönlich im Wahllokal ihre Stimme abgeben. Das Wahllokal im Walter-Hildmann-Haus (WHH), Ammerseeestr. 13, wird am Wahltag von 09:00 bis 18:00 Uhr, außer während des Gottesdienstes, geöffnet sein.

Falls Sie ihre Stimme im Wahllokal abgeben wollen, bringen Sie bitte Wahlausweis und zur Sicherheit auch Ihren Personalausweis mit.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle evangelischen Gemeindemitglieder, die am 21. Oktober mindestens 16 Jahre alt sind und mindestens seit dem 21.07.2012 im hier wohnen. Außerdem ist wahlberechtigt, wer vor dem 21. Oktober 2018 14 Jahre alt und konfirmiert ist.

Wenn Sie wahlberechtigt sind und dennoch bis Ende September keine Wahlunterlagen erhalten haben, melden Sie sich bitte beim Pfarramt zum Eintrag in das Wahlberechtigtenverzeichnis.

Was sich trotz größter Sorgfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch im Zeitalter des Computers nicht vermeiden lässt: dass fehlerhafte Adressen ausgedruckt werden – jemand ist verstorben, aus der Kirche ausgetreten oder weggezogen. Nehmen Sie es bitte nicht als böse Absicht und melden Sie die Fehler ans Pfarramt.

Kirchenvorstandssitzungen

Termin der nächsten KV-Sitzungen:

- 18. September 2018
- 16. Oktober 2018
- 06. November 2018
- 04. Dezember 2018

Die Sitzungen sind öffentlich und finden in der Regel ab 19.30 Uhr im kleinen Saal des WHH statt. Die Tagesordnung wird eine Woche vorher im Schaukasten am evang. Kindergarten veröffentlicht.

Unsere KV-Wahl Kandidaten

Unser Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl 2018

Hier sind die Namen der Frauen und Männer, die in den kommenden Jahren durch ihre Mitarbeit im Kirchenvorstand Verantwortung für unsere Gemeinde übernehmen wollen:

- Cordula Bürgers
- Stefan Donderer
- Mania Gnat
- Kirsten Görlach
- Kristin Groß-Stolte
- Bethan Ilett
- Prof. Dr. Reinhard Koether
- Jan Lang
- Cornelia Muschialik
- Ann-Katrin Rosa
- Prof. Dr. Bernd Rudolph
- Dr. Hans-Christoph Schimmelpfennig
- Ralf Sigrist
- Christine van der Mast
- Christian von Strotha
- Amelie von Wissmann



Mit diesem Zeit Zeichen verteilen wir einen Kandidatenflyer, in dem sich alle Kandidatinnen und Kandidaten persönlich vorstellen. Bitte bewahren Sie den Kandidatenflyer bis zur Wahl auf, so können Sie sich zum Zeitpunkt der Wahl nochmals eingehend mit den Kandidatinnen und Kandidaten beschäftigen.

Außerdem haben Sie die Gelegenheit die Kandidatinnen und Kandidaten persönlich zu treffen und kennenzulernen:

nach dem
Erntedankfestgottesdienst

am Sonntag,
07. Oktober 2018

um 11.15 Uhr
im WHH

21. OKTOBER 2018
Ich glaub. Ich wähl.



So unterschiedlich auch die Aufgaben in der Gemeinde sind, so ist es doch derselbe Herr, der uns dazu befähigt.

„Der ist ja verrückt, das ist unerträglich!“

Unter der Lupe:
Kirchliche Ehrenämter
und ihre Vielfältigkeit

NIE WIEDER KIRCHE?!

Paulus hat es auf den Punkt gebracht: Besser als er im 1. Korintherbrief, 12-14 über die Gaben des Heiligen Geistes spricht, können die mannigfaltigen Talente und Aufgaben innerhalb einer Gemeinde nicht beschrieben werden. Aber unter die Lupe nehmen können wir sie und darüber berichten, was Gemeinde alles kann. Die bevorstehenden Kirchenvorstandswahlen regen dazu an.

(Bei der Vielzahl der Ehrenamtlichen und ihrer Aufgaben können wir leider nur eine kleine Auswahl bringen.)



Der Organist aus Leidenschaft

Es war mit einem Erbeben, dass sich [Jan Lang](#), Kreisgeschäftsführer des BRK Starnberg, in die Gemeinde der Christuskirche einführte. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Der Organist aus Leidenschaft sollte ausgerechnet am Sonntag nach dem Erdbeben, dem Tsunami und der Nuklearkatastrophe von Fukushima zum ersten Mal den Gottesdienst musikalisch begleiten. Das konnte, das durfte seiner Meinung nach kein normales Orgelpräliminar sein. Getreu den Worten Martin Luthers, dass die Musik eine andere Form der Predigt darstellen sollte, griff der damals 33-jährige mit Händen und Füßen in Manuale und Pedale, zog und schob sämtliche Register und auf der Empore tobte eine atonale Gewalt, die wie eine verstörende Welle in den Kirchenraum herunterbrach und die Gemeinde unter sich begrub. Als die Anwesenden nach dem ersten Schock vorsichtig die Köpfe hoben, löste sich aus dem langsam abebbenden unterirdischen Grollen ganz allmählich und leise eine bekannte Melodie: [Ein feste Burg ist unser Gott](#). Ich wollte, dass wir alle diese Katastrophe nachempfinden sollten, erklärt Lang, dass wir in diesem Moment mit den Menschen in Japan leiden aber gleichzeitig am Ende spüren dürfen:

Dein Gott ist noch da,
Du darfst auf ihn hoffen.

Die Diskussionen in der Gemeinde dauerten Wochenlang. Der ist ja verrückt! schimpften die einen, das ist unerträglich! Das ist mal ganz was Neues, sagten die anderen, da kommt Bewegung in die Kirchenmusik. Auf jeden Fall aber wurde ich wieder ‚gebucht‘, schmunzelt Jan Lang und als er die inzwischen vielbesuchten Sing- und Kantatengottesdienste einführte, als er mit der Organisten-Kollegin von Kracht vierhändig das 3. Brandenburgische Konzert spielte, verstummten auch die letzten unwilligen Stimmen.



Wo liegt eigentlich Papua-Neuguinea?

Wissen Sie, was ein Parament ist? Es hängt im Kirchenraum, gleich links an der Wand, wenn Sie durch die Tür in die Christuskirche eintreten. Das Parament ist eine Altardecke und in diesem speziellen Fall der Dank der Partnergemeinde in Papua Neuguinea an die Gemeinde in Gauting für den Bau eines Kindergartens. Es wurde von den Frauen der dortigen Gemeinde in vielen Stunden eigenhändig gewebt.

Hildegard Münstermann stammt aus einer seit Generationen christlich geprägten Familie. Kein Wunder, dass sie sich – 1982 nach Gauting gezogen – sogleich in der Christuskirche engagierte. Erst als Kirchenvorstandsmitglied, dann im Dekanat Fürstenfeldbruck und schließlich als Missionsbeauftragte für Papua Neuguinea. Das war im Jahr 2000. Dabei war Papua Neuguinea für sie total exotisch – wo lag das überhaupt? Sie zögerte eine ganze Weile, aber schließlich gewann die Überzeugung Oberhand, dass hier eine gewisse historische Verantwortung mitzutragen sei. Schließlich war ein Teil des Inselstaates einmal „Kaiser-Wilhelms-Land“. Das Hereinbrechen der Moderne in die Gesell-

schaft von Menschen, die bis dahin quasi in der Steinzeit gelebt hatten, die Umbrüche und die Einflüsse durch Industrievorhaben, denen sie ausgesetzt waren und sind, berührten Hildegard Münstermann.

Sie hat das Land vier Wochen bereist, im Team des Dekanats FFB. Ein Land mit rund acht Millionen Einwohnern, das teilweise noch unberührt ist und ein Volk, das 800 verschiedene Sprachen spricht und nur eine gemeinsame Sprache hat: Pidgin. Auch Hildegard Münstermann hat mehrere Pidgin-Kurse im Missionswerk Neuendettelsau absolviert.

Dabei hat die frühere Englisch- und Geschichtslehrerin erstaunt, dass diese Sprache kein Imperfekt und kein Futur kennt. Für die Menschen, die sie sprechen, ist nur die Gegenwart wichtig. Sie leben im Hier und Jetzt. Bald waren ihr Land und Leute so ans Herz gewachsen, dass sie sich für immer neue Projekte engagierte: zur Zeit speziell für das Gaubin-Hospital auf der Insel Karkar, das für 80 000 Einwohner zuständig ist und wo es an allem fehlt. Heute ist Hildegard Münstermann 80 Jahre alt und immer noch bewegen sie Land und Leute in der Südsee. Aber sie würde die Aufgabe gern in jüngere Hände legen.



Nie wieder Kirche!

Der kleine Hubert B. ging regelmäßig in den Kindergottesdienst. Er mochte die biblischen Geschichten, die waren spannend. Was er nicht so mochte, waren die Lieder, die gesungen wurden. Die hatten so tiefe Töne und waren ihm viel zu langsam. Jeden Sonntag durften sich die Kinder, die in der Woche zuvor Geburtstag hatten, ein eigenes Lied wünschen und als Hubert an die Reihe kam, sagte er sich: Ich will mir mal ein lustiges Lied wünschen, so eins, wie es der Papa und der Onkel Willi einmal im Keller gesungen haben, als sie den neuen Rotwein probiert haben. Er versuchte angestrengt, sich an das Lied zu erinnern und plötzlich fiel es ihm ein: Ich wünsche mir ‚Auf der Reeperbahn, nachts um halb eins!‘ Da war es eine Weile still im Kindergottesdienst. Das kam, weil die Kindergottesdiensthelferin nicht wusste, was sie sagen sollte. Und als sie endlich etwas sagte, klang es so: Das ist ja gar kein anständiges Lied, darin geht es um Alkohol und Knutschen, pfui Teufel! Und sie schickte den kleinen Hubert vor die Tür. Da stand er nun und dicke Tränen tropften ihm von der Nasenspitze. Drinnen sangen sie: ‚Bis hierhin hat mich Gott gebracht‘ und sein einziger Trost war, dass er nicht mitsingen musste.

Seine Mutter hat es ihm später so erklärt: Die Kindergottesdiensthelferin hatte sicher erwartet, dass Du Dir ‚Nun danket alle Gott‘ wünschen würdest oder wenigstens ‚Weil ich Jesu Schäfflein bin‘. Und deshalb war sie enttäuscht.

Das half nun aber nichts. Von Stund‘ an weigerte sich Hubert standhaft, je wieder eine Kirche zu betreten.

Er hat es dann aber doch getan. Allerdings nur seiner späteren Frau zuliebe, die den gemeinsamen Sohn taufen lassen wollte. Nach dem Gottesdienst trafen Hubert und seine Familie den Pfarrer vor der Kirchentür. Er hatte seine Gitarre unter dem Arm. Neben ihm standen ein paar Leute vom Chor. Da stimmte der Pfarrer ein paar helle, fröhliche Töne an und wandte sich an Hubert: Ich glaube, die Kirche ist Dir noch etwas schuldig! Und dann sang er das Lied (und die Chormitglieder stimmten mit ein), das sich der kleine Hubert vor vielen Jahren im Kindergottesdienst gewünscht hatte: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins, ob Du ’n Mädal hast oder auch keins... Und es klang lustig, wie er sang: Komm’ doch, liebe Kleine, sei die meine, bis morgen früh um neune ...

Als zwei Jahre später seine Tochter geboren wurde, meldete Hubert B. sie selbst zur Taufe an. Und kurz danach wurde er in den Kirchenvorstand gewählt.



Ein Teil meiner Welt

Es ist noch nicht lange her, da drückte ihr Pfarrerin Ulrike Dittmar ein Exemplar vom Zeit Zeichen in die Hand. Da spürte **Sabine Karmazin**: Das ist es. Das ist genau das, was ich jetzt brauche.

Die junge Grafikdesignerin war gerade auf der Suche nach ihren Wurzeln. In Gauting geboren und aufgewachsen, wollte sie nach längerer Abwesenheit wieder dahin zurück und es brauchte gerade noch ein kleines Zeichen – ein Zeit Zeichen eben – um die Gewissheit zu haben: Hier werde ich gebraucht. Für das Gemeindeblatt wurde gerade eine neue Chefredakteurin gesucht.

Sie sagte zu und gab dem Blatt ein neues Gesicht. Mit Empathie und Sensibilität gibt sie auch eher nüchternen Beiträgen eine Ausdruckskraft, die der Leser – oder eher der Betrachter – geradezu spüren kann. Dabei unterlegt sie die Texte mit einem Gespinnst aus hauchfeinen, transparenten Bildern, die mit den Farben der illustrierenden Fotos oder Textfeldern harmonieren. Sie gestaltet die einzelnen Seiten wie ein kleines Kunstwerk, das dabei doch immer von den Texten dominiert wird.

Ich arbeite gerne liebevoll und bekomme dadurch einen besonderen Zugang zu den Texten.

Ich unterstreiche Schwingungen, und kann mich dabei entfalten und dafür bin ich dankbar, sagt Sabine Karmazin. Was mir wohltut, ist, dass ich hier die Erlaubnis habe, mir so viel Zeit zu nehmen, wie ich brauche.

Erlaubnis oder Freiheit?

Wie alle Mitarbeiter einer Gemeinde, ob im Kirchenvorstand oder in anderen Funktionen, arbeitet Sabine Karmazin pro bono. Bringt sich mit dem ein, was sie am besten kann. Sie nimmt sich die Freiheit – bzw. ihre Freizeit – um Zeit Zeichen ein ganz besonderes Gesicht zu geben und sagt:

Dadurch wird dieses Heft Teil meiner Welt.



Kein Kindergottesdienst?

Nach einem fünfjährigen Auslandsaufenthalt kam **Familie Schneider** zurück nach München.

Der älteste Sohn war im Konfirmandenalter, also suchte die Familie die nahegelegene Kirche auf. Nicht dass die Schneiders bisher regelmäßig zum Gottesdienst gegangen wären, aber in den Vororten von Paris gab es in der evangelischen Auslandskirche immerhin zweimal im Monat einen deutschen Kindergottesdienst. Zu Hause nicht.

Die Kinder, so der amtierende Pfarrer, sollen mit ihren Eltern in den Gottesdienst gehen, das gebe ihnen eine Erinnerung fürs Leben. Aber Kinder müssen doch ganz anders angesprochen werden, wandte Familie Schneider ein, eine Predigt für Erwachsene ist für sie viel zu schwer verständlich. Einige Wochen spä-

ter wurde Frau Schneider auf der Straße von einer fremden Frau angesprochen: Sie kennen mich nicht, entschuldigte sie sich, aber ich habe sie vor der Kirchentür mit dem Pfarrer sprechen hören und wollte Ihnen sagen, dass wir jetzt einen Elternkreis haben, der einen eigenen Kindergottesdienst auf die Beine stellen will. Der Pfarrer wird uns dabei helfen. Machen Sie mit?

Frau Schneider zögerte: Ich bin doch gar nicht bibelfest. – Das sind wir auch nicht, sagte die fremde Frau, aber wir wollen gemeinsam daran arbeiten. Ich kann mich nicht über einen Missstand beschweren, dachte Frau Schneider, und dann kneifen, wenn ich die Gelegenheit bekomme, ihn zu beheben. Also in Gottes Namen – ich mache mit.

Frau Schneider wurde Kindergottesdienstshelferin und blieb es 18 Jahre lang, mit Leib und Seele.



NIE WIEDER KIRCHE?!

Mit offenen Augen durchs Gelände

Helmut von Kracht ist einfach überall. Der Maschinenbauingenieur, der 1988 in den Kirchenvorstand gewählt wurde, hat nicht nur viele Jahre lang den Kindergottesdienst mitgestaltet und die Orgelpfeifen repariert, nein, er zieht auch die Register, wenn seine Frau an der Orgel sitzt, läuft über das Blechdach des Kindergartens, um zu sehen, ob irgendwo etwas defekt ist und singt im Chor. Und wenn der Messner verhindert ist, dann springt er für ihn ein.

Im Bauausschuss hat er sich um die Heizung für das Gemeindehaus gekümmert und den Heizungs Monteuren genau auf die Finger geschaut. Beim Einbau funktionierte mal dies nicht, mal das – Helmut von Kracht hat die Fehler entdeckt und dadurch viel Geld sparen helfen. Man muss nur mit offenen Augen durchs Gelände laufen, sagt er, dann fällt einem schon auf, wo etwas defekt ist und re-



pariert werden muss: Hier am Dach, da am Mauerwerk, dort am Fenster. Hier braucht's einen Handwerker, dort kann man selbst Hand anlegen. Und wenn mal eine Feder aus der Orgelpfeife gehupft ist, dann haben wir sie auch wieder reingebracht, schmunzelt er. So sorgt er neben der Kirche für vier weitere Gautinger Immobilien der Gemeinde: für das Walter-Hildmann-Haus, das Pfarrhaus, den Kindergarten und die Wohnung für die zweite Pfarramtsstelle.

Seine Frau ist eine von fünf Organisten in der Christuskirche, die gegen ein kleines Anerkennungshonorar die Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen musikalisch begleiten.

Seine Motivation?

Das alles umfassende Fundament für mich ist mein Glaube an Gott – das befördert jede Initiative.



Das Wichtigste ist der Mensch!



Es war ein persönlicher Besuch seines Pfarrers, der Wolfgang Schrader dazu brachte, sich zur Wahl zu stellen. Wir brauchen Sie im Kirchenvorstand! hatte der seinerzeit amtierende Gautinger Pfarrer Jürgen Merkel gesagt und damit einen hervorragenden Fischzug getan.

Schrader, von Beruf Industriekaufmann, wurde gewählt, blieb 24 Jahre lang und kümmerte sich fortan um die Finanzen. Das Gemeindehaus wurde gebaut und eine neue Orgel sollte angeschafft werden. Für die Orgel, die damals 500.000 DM kosten sollte, aktivierte Schrader sein gesamtes Netzwerk und sprach potentielle Spender an. Dabei machte er es ebenso wie Pfarrer Merkel: Er besuchte die potentiellen Spender persönlich. Darüber hinaus organisierte er Konzerte und Benefizveranstaltungen. Als die Orgel eingeweiht wurde, Weihnachten 2005, war sie auch bezahlt. Aber nicht nur für die Finanzen hat sich Schrader stark gemacht. Als großer Liebhaber klassischer Musik rief er den Kirchenmusikverein ins Leben. Und eines Tages wollte der aufgeschlossene und nachdenkliche Christ, dem die Menschen so viel Vertrauen entgegenbrachten, selber predigen und absolvierte eine zweijährige Ausbildung zum Prädikanten.

Der ehrenamtliche Prädikant darf (entsprechend der Berufung durch die Landeskirche) predigen, das Abendmahl ausreichen, Taufen, Trauungen und Beerdigungen vornehmen.

Einmal wurde Schrader von einem Herrn angesprochen, der damals deutlich älter war als er selber. Bitte versprechen Sie mir, dass Sie mich beerdigt werden, wenn es soweit ist, bat er. Schrader zögerte, aber dann gab er ihm das Versprechen ‚so Gott will‘. Und drei Jahre später hielt er tatsächlich die Trauerfeier. Ein Erlebnis, das ihn sehr berührt hat.

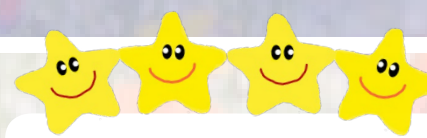
Unermüdlich arbeitete er für die Kirchengemeinde und für die Menschen in Gauting. Der Verein LiA – Leben im Alter – wurde von ihm gegründet und die Errichtung des Betreuten Wohnens mit Pflegeheim plus Mitarbeiterwohnungen, Krippe und Kinderhort neben dem Lidl-Supermarkt vorangetrieben (Träger: Bayerisches Rotes Kreuz).

Das Wichtigste ist der Mensch, sagt Schrader, er ist nicht ersetzbar. Deshalb gehe ich öfter hier- und dorthin – z.B. zur Bank, zur Sparkasse, ins Rathaus – und begrüße die Menschen.

Das kann keine Maschine und kein Roboter leisten, das kann nur der Mensch selber.

Christine Wagner

WIEDER KIRCHHE...



Der Grüne Gockel auch für unsere Kirchengemeinde



Was in der Christuskirchengemeinde bereits im Sinne des grünen Gockels geschieht:

- Die Jugend trägt fair gehandelte Sweatshirts
- Unter den Dächern der Kirchtürme wurden Nistkästen für Mauersegler angebracht
- Dieser Gemeindebrief ist zu 100% auf ökologischem Papier gedruckt
- Mehrere Obstbäume finden sich auf unserem Gelände, das Obst darf von Jedermann geerntet werden
- Der Kindergarten organisiert Flohmärkte für gebrauchte Kindersachen
- Wir schenken fair gehandelten Kaffee aus
- Bei Naturstrom beziehen wir grünen Strom
- u.v.m.

Was fällt Ihnen noch ein, wenn Sie an das Leben in unserer Gemeinde denken? Was wünschen Sie sich für unsere Gemeinde vom Umweltteam?

Ihr Pfarrer Firmschild-Steuer

Wir sehen uns wieder im WHH, am:

- Do., 20.09., 20.00 Uhr
- Mo., 15.10., 20.00 Uhr
- Do., 22.11., 20.00 Uhr

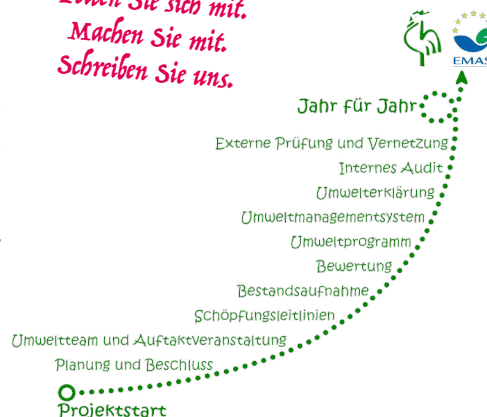
Weiterhin werden Paten gesucht für die Blumenbeete der Kirche



Wenn Sie bereit und in der Lage sind, Lust und Freude daran haben, für eine bestimmte Fläche im Bereich der Christuskirche eine Patenschaft in Form von praktischen Arbeiten wie Bepflanzen, Wässern, Pflegen und Jäten zu übernehmen, rufen Sie einfach im Pfarramt an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Klaus Firmschild-Steuer, Pfr.

Teilen Sie sich mit.
Machen Sie mit.
Schreiben Sie uns.



Lebendiger Adventskalender 2018 in der Gemeinde Gauting

Liebe Gemeindeglieder der Christuskirche, liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Benedikt, liebe Freunde der beiden Kirchen, liebe Gautingerinnen und Gautinger, gemeinsam wollen die Evang.-Luth. Christuskirche und die Pfarrgemeinde St. Benedikt in diesem Jahr erstmals in Gauting die Idee vom „Lebendigen Adventskalender“ umsetzen.

Was steckt hinter dieser Idee, die vor allem im Norden Deutschlands, schon längst praktiziert wird.

Für jeden Abend in der Adventszeit erklärt sich jemand bereit, vor der eigenen Haustür oder im Garten eine kleine „Adventsfeier“ zu gestalten. Die Feier selber sollte nicht länger als ca. 15 Minuten dauern. Die Inhalte sind frei gestaltbar: z.B. Lieder singen, die Kerzen des Adventskranz entzünden, eine kurze Geschichte erzählen, ein Fenster dekorieren und erläutern, eine kleine Andacht halten, ein Gedicht vortragen, mit Instrumenten musizieren, beten. Den Charakter des „Adventstürchens“ bestimmten die Gastgeber. Anschließend wäre es schön, wenn man noch bei Glühwein, Punsch und Weihnachtsgebäck die Feier ausklingen lassen würde und miteinander ins Gespräch kommt. Der lebendige Adventskalender berei-

tet allen viel Freude und schenkt einen Moment der Besinnung und Begegnung. Wichtig: Es geht nicht um ein aufwendiges Programm!

Familien mit Kindern sind besonders angesprochen, auch Ältere und Alleinstehende können die gemeinsame Feier, die jeden Abend um 18.00 Uhr vor einem anderen Haus beginnt, genießen. Jetzt brauchen wir nur noch Menschen, die Lust & Freude an dieser Aktion haben. Wenn wir alle Tage verteilt haben, werden wir mit der Aktion an die Öffentlichkeit gehen und die Verantwortlichen für den jeweiligen Tag mit der Adresse veröffentlichen.

Wir finden, das ist eine sehr schöne Weise, sich innerlich auf das Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten einzustimmen. Haben Sie noch Fragen? Weitere Infos & Anregungen gibt es hier:

www.lebendiger-adventskalender.de oder Sie rufen uns an - über Ihre Rückmeldung bis 31.10.2018 freuen sich:

- **Evang.-Luth. Pfarramt:**
Pfr. Klaus Firmschild-Steuer
Telefon 089 / 850 9688
E-Mail: pfarramt.gauting@elkb.de
- **Pfarramt St. Benedikt:**
Pfr. Dr. Ulrich Babinsky
Telefon 089 / 893 1196
E-Mail: st-benedikt.gauting@ebmuc.de

Ihr Klaus Firmschild-Steuer, Pfarrer

Zu Tee bei Sabine:

Carola Riedner
&
Marion Jettenberger

Ambulanter Hospizdienst
Gauting

Sonntag,
21.10.2018

20.00 Uhr
im bosco



In Gauting gibt es einen ambulanten Hospizdienst – zwei Mitarbeiterinnen werden beim Tee darüber berichten, wie sie mit diesem Thema umgehen und ob es so etwas wie eine Kultur des Sterbens geben kann.

Carola Riedner ist Palliativmedizinerin und beschäftigt sich seit dem Studium mit der Grenze zwischen Leben und Tod. 2005 stieg sie in die Arbeit der Hospizhelfergruppe ein und entwickelte sie zum Ambulanten Hospizdienst weiter.

Marion Jettenberger ist Kunsttherapeutin und Palliativfachkraft sowie Autorin verschiedener Bücher zum Thema Sterbe- und Trauerbegleitung. Sie ist als Hospizkoordinatorin tätig.

Veranstalter:
Theaterforum Gauting e.V.
Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting
Telefon 089 4523 8580
info@theaterforum.de

Zwei Mitarbeiterinnen des Ambulanten Hospizdienst Gauting werden beim Tee darüber berichten, wie sie mit diesem Thema umgehen und ob es so etwas wie eine Kultur des Sterbens geben kann.

„Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen“

So heißt es in einem von Luther ins Deutsche übertragenen antiphonischen Gesang aus dem frühen Mittelalter, der bis heute in beiden christlichen Kirchen gelegentlich gesungen wird. Zu Luthers Zeiten war die Gegenwart des Todes ein Teil des Alltags. Wie geht unsere Gegenwartskultur mit dem Tod und dem Sterben um? Ein Beispiel aus der konkreten Begegnung mit dem Sterben ist die Hospizarbeit.

Lesung in Gauting:

Heribert Prantl

Der Autor des Spiegel-Bestsellers „Im Namen der Menschlichkeit – Rettet die Flüchtlinge!“ liest aus seinem aktuellen Buch:

„Die Kraft der Hoffnung“
Denkanstöße in schwierigen Zeiten

Freitag,
23.11.2018

19.00 Uhr
im WHH

„Es gibt Hoffnungen, die erscheinen verrückt; aber sie sind es nicht. Diese verrückten Hoffnungen sind nämlich oft gerade diejenigen Hoffnungen, die helfen, nicht verrückt zu werden.“

Heribert Prantl schreibt in „Die Kraft der Hoffnung“ an gegen das Ohnmachtsgefühl und gegen den vermeintlichen Sog der Fremdbestimmung. Er vertraut der Kraft der Hoffnung; diese Kraft steckt nicht im billigen Optimismus; sie verweigert vielmehr dem Unheil den totalen Zugriff. Prantl glaubt daran, dass die Zukunft positiv gestaltbar ist.

Er schreibt: „Die Frage ist nicht, welche Zukunft man hat oder erduldet, die Frage ist, welche Zukunft man haben will und wie man darauf hinarbeitet.“



Eintritt 18 Euro (Abendkasse)
Reservierungen und Vorverkauf
ist an folgenden Adressen möglich:

- Öko & Fair
Umweltzentrum Gauting
Berengariastr. 5
Telefon 089 / 8931 1054
- Buchhandlung Kirchheim
Bahnhofstr. 30
Telefon 089 / 850 3511

Prof. Dr. Heribert Prantl, Jahrgang 1953, ist Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung, Chef der innenpolitischen Redaktion, Honorarprofessor für Rechtswissenschaft an der juristischen Fakultät der Universität Bielefeld, politischer Publizist, gelernter Richter und Staatsanwalt. Zuletzt erschienen: „Kindheit. Erste Heimat“ (2015) und „Was ein Einzelner vermag“ (2016).

Veranstalter:
Evangelisch-Luth. Kirche
Öko & Fair Umweltzentrum Gauting
Buchhandlung Kirchheim

adh: „Wertebotschafter 2018“

Der ambulante Hospizdienst erhielt durch die Aktion „Wertebotschafter 2018“ von der Spardabank 4000 Euro, um einen sogenannten Snoezelwagen anzuschaffen, sowie eine Fortbildung zum Thema „Snoezelen - wenn Worte fehlen“. Am 19. Juli konnten somit 26 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Ehrenamtliche und Hauptamtliche vom ambulanten Hospizdienst und aus dem Caritas Altenheim Maria Eich zu dem Einsatz von Snoezel-Material geschult werden. Die Referentin Claudia Bößl vermittelte Herkunft und Anwendung dieses wertvollen Sinnes-Konzeptes. „Unter Snoezelen (sprich: „snuozelen“) – eine von zwei Zivildienstleistenden in den Niederlanden 1978 zusammengestellte Phantasieschöpfung aus den beiden Wörtern „snuffeln“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern) – versteht man eine nonverbale Kommunikation, über Sinnes- und Wahrnehmungsangebote, am Krankenbett, oder in dem sogenannten „weißen Raum“, um das Wohlbefinden Hochbetagter, Schwerstkranker und Sterbender zu steigern und letztlich deren Lebensqualität zu erhöhen. Das Snoezelen dient weiter der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich Entspannung, kann von wohlriechenden Düften begleitet werden,



Die Hospizdienstgruppe bei der Snoezelerschulung die schöne Erinnerungen wecken und zum Träumen animieren. Es war eine wunderbare Veranstaltung, wir danken allen Interessierten, der Referentin und nicht zuletzt der Sparda Bank, ohne die wir weder das Material, noch die Fortbildung stemmen könnten.



Mit freundlichen Grüßen
Ihre Marion Jettenberger

Koordinatorin, Palliativfachkraft, Trauerbegleiterin

Ambulanter Hospizdienst Gauting
Ammerseestraße 13, 82131 Gauting
Telefon (mobil) 0152 - 3368 1316
Telefon (fest) 089 / 1228 7187
jettenberger@hospizdienst-gauting.de
www.hospizdienst-gauting.de

Besucht und folgt uns auch bei Facebook!!!
www.facebook.com/ahd.gauting.3

Hier kommst Du an - Angebote für Wohnungslose

Die Diakonie hilft Menschen, die ohne Hab und Gut am Rand unserer Gesellschaft in Notunterkünften gestrandet sind oder ohne ein Dach über dem Kopf schutzlos auf der Straße leben. Die Hilfsangebote sind vielfältig und reichen von der Straßensozialarbeit über Tagesaufenthalte, Schutzräume und Kurzzeitübernachtungsmöglichkeiten bis hin zu ambulant und intensiv betreuten stationären Wohnformen.

Für diese Angebote für Wohnungslose und alle anderen diakonischen Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung vom 15. bis 21. Oktober 2018 um Ihre Unterstützung. Vielen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Informationsmaterial finanziert.

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern.

Diakonischen Werk Bayern, Kontakt:
Frau Heidi Ott
Telefon: 0911 / 9354 - 439
ott@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.



Spendenkonto:
DE20 5206 0410 0005 2222 22
Evang. Bank (GENODEF1EK1)
Herbstsammlung 2018
Spendenhotline: 0800 700 50 80*
(*der Anruf ist gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz)

Zusammenarbeit Fürstfeldbruck - Karkar trägt Früchte



Dr. Dieter Schlenz (Leiter des Arbeitskreises Partnerschaft) hat einen Wasserfilter-Prototyp gebaut (Bild 1). Jetzt ging der erste selbstgebaute Wasserfilter in Karkar in Betrieb. Aus Karkar berichtet Lukas Leicht von einem sogenannten „BioSandFilter“, der bereits in verschiedenen Ausführungen weltweit genutzt wird: Die Funktionsweise des Filters ist im Prinzip äußerst simpel. Man simuliert dabei die natürliche Fähigkeit des Bodens, Regenwasser, welches langsam durch verschiedene

Erdschichten sickert, zu reinigen. Praktisch gibt es unzählige Möglichkeiten einen solchen Filter herzustellen. Auf den Philippinen wird beispielsweise Bambus verwendet, der ungefähr 20 cm Durchmesser hat und innen hohl ist. Dieses Gewächs gibt es auch in Papua-Neuguinea. Man befülle also den Bambus mit drei verschiedenen Schichten. Das Wasser fließt zuerst durch feinen Sand, dann durch winzige Steinchen und schließlich durch Kies. Der Anteil des Sandes ist dabei am größten.

Einen solchen Filter haben wir hier auf Karkar Island in der Nähe meiner Einsatzstelle gebaut. Beteiligt waren daran die Partnerschaftsgemeinde von Karkar in Deutschland,



Bild 1: Dr. Dieter Schlenz aus Kottgeisering und Pfarrer Wailon Kumer mit dem Prototypen eines Wasserfilters. Jetzt werden diese Filter vor Ort gebaut.



Bild 2: Die letzten 2 km tragen wir abwechselnd, in praller Sonne, einen 40 kg Zementsack den Berg hoch. Wir sind zu sechst. Unser Ziel: das Haus des Pastors



Bild 3: Die erste Besichtigung des Betonstücks in Kavailo. Zu sehen sind: Pastor Ibak im blauen T-Shirt und einige seiner Familienangehörigen.

FFB, mehrere Bewohner des Dorfes Kavailo, Maximilian, mein Mitbewohner und ich. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass zwar keiner aus der Partnergemeinde vor Ort war, jedoch wäre ohne sie dieses Projekt wahrscheinlich nicht zu Stande gekommen. Denn dieses Projekt wurde schon vor mehreren Jahren gestartet, als Pastor Matei Ibak (mein Mentor) damals für drei Monate in Deutschland war. Bei diesem Aufenthalt besuchte er auch Dieter Schlenz, eine Führungskraft in der Partnerschaftsarbeit der Gemeinde.

Herr Schlenz hatte bereits in Zusammenarbeit mit einer Partnerkirche in Übersee einen Filter erfolgreich in Betrieb genommen und einen funktionsfähigen bei sich zuhause stehen. Mit Zustimmung von Pastor Ibak baute die Partnerschaftsgemeinde FFB eine Form aus Holz um beliebig viele Zement Teile herzustellen, sowie einen fertigen ungefüllten Prototypen. Beides wurde nach Papua-Neuguinea verschifft. Hier komme ich ins Spiel. Nachdem das Projekt lange Zeit keine treibende Kraft vor Ort hatte, machte mich Herr Schlenz kurz vor meinem Flug darauf aufmerksam. So kam es, dass wir uns an einem Wochenende in dem Dorf Kavailo trafen und Pastor Matei, sowie mehrere Familienangehörige (Bild 3) mit mir zusammen den Filter bauten. Wie zuvor erwähnt, hatten wir bereits das fertige Zementteil zur Verfügung. Jetzt mussten wir ihn Befüllen. Wir sammelten am nahen Strand Sand, Kies und etwas größere Steine. Die 3 Schichten

haben wir jeweils mit einem fliegengitterüberzogenen Holzrahmen unterteilt, um zu verhindern, dass sich die verschiedenen Schichten vermischen. Als nächstes befüllten wir den Filter mit dem Kies und Sand. Zum Schluss kommt dann der sogenannte Zerstäuber oben drauf, der dafür sorgt, dass das Wasser gleichmäßig in die oberste Sandschicht hineinfließt.

Das Projekt ist ein Erfolg, wenn es sich auch über mehrere Monate hinweg gezogen hat. Als nächstes Ziel haben wir die komplette Fertigstellung eines neuen Filters, samt der eigenen Herstellung der Zementbox. Die Zusammenarbeit mit den Einheimischen ist problemlos und äußerst positiv. Sie sind interessiert und ambitioniert. Der Sinn dieses Projektes besteht darin, dass die Einheimischen selber lernen und mit ihren eigenen Augen sehen, wie sie solche Filter bauen können. Danach liegt es in ihrer Hand, was sie aus diesem Wissen machen.

Vergleichsweise hohes Startkapital ist oftmals das Problem an Entwicklungsmaßnahmen, die von außen kommen, bei diesem Projekt sind die Kosten sehr gering und der Aufwand in einem machbaren Rahmen.

Lukas Leicht (Karkar)

Spenden für Karkar und die Arbeit des AK PEM bitte auf das Konto Kirchengemeinde Grafrath – Missionskreis
IBAN: DE83 7016 9460 0000 2591 87
BIC: GENODEF1MOO

(Verwendungszweck bitte mit Name + Adresse)

„Krieg 3.0“

So lautet das Motto der diesjährigen Ökumenischen FriedensDekade

Mit diesem Motto möchte der Trägerkreis der Ökumenischen FriedensDekade angesichts der Gefahr der Eskalation vorhandener Konflikte weltweit auf die potenziellen Gefahren eines dritten Weltkriegs aufmerksam machen. Dabei soll die weltweite Aufrüstungsspirale, die sich auch in den Finanzplänen der kommenden Jahre für den Verteidigungshaushalt in Deutschland widerspiegelt, kritisch hinterfragt werden. Zugleich will die FriedensDekade den Fokus auf die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung kriegerischer Waffen legen. Ob Drohnen, Roboter oder Slaugethroboter: Die Entwicklung unbemannter, eigenständig agierender Killermaschinen ist auf dem Vormarsch, um Kriege – auch in Form von Cyberwars – wieder führbar zu machen.

Wir möchten Sie herzlich zu einem Taize-Gottesdienst anlässlich der Friedensdekade herzlich einladen. Kerzen werden unsere Kirche erleuchten, Impulse, Gebete, ruhige Gesänge und Musik sollen unserer Sehnsucht nach Frieden Raum und Ausdruck verleihen.

Kommen Sie und beten Sie mit!

Taize-Gottesdienst
anlässlich der
Ökumenischen Friedensdekade

Sonntag,
18. November 2018
20.00 Uhr
in der Christuskirche



Kirchenchöre

Chor „Die Chorallen“
Di. 19:50 (außer Schulfreien)
WHH
Anna Schlösser
Heike.Brombach@hotmail.de

Gospelchor
Do. 14-täglich
WHH
Oskar Werner
Tel. 6455 11

Liturgischer Chor
So./ Feiertag 09:40
Orgelempore
Susanne Styrsky
Tel. 850 7097

Morgenandacht
Fr. 07:00
Christuskirche

Kindergottesdienstteam (Vorbereitungskreis)
Cornelia Muschialik
Tel. 893 11 123

Christuskirche-Mäuse
Kinder von 0 - 3 Jahren
mit ihren Eltern
Mo. 09:30 – 11:00
WHH 1. Stock
Cordula Bürgers
Tel. 0172 - 3789 403
cordula@buergers.org

Gesprächskreis
„endlich leben“
Di. 18:15
WHH
Ulla Loßberger
Tel. 850 3874

Blau-Kreuz-Gruppe
wöchentlich: Mo. 19:30
WHH
Michaela Brettschneider
Tel. 0179 - 5232 403

Engelgruppe
- Ehrenamtlicher
Besuchsdienst
Gautinger Insel
Grubmühlerfeldstr. 10
Tel. 4520 8677

Internationaler
Folkloretanz
1x monatlich
Sa. 19:00 – 21:00
WHH
Horst Pahnke
Tel. 850 3565

Redaktionsschluss
ZZ186: 01.10.2018

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gauting
(zeitzeichen@christuskirche-gauting.de)
Redaktion: Walter Hoffmann, Astrid von Menges,
Christiane F. Wagner, Sabine Karmazin,
Klaus Firnschild-Steuer (verantwortlich)
Gestaltung & Satz: S. Karmazin (Sasin Design)
Fotos: meist von W. Hoffmann, C. Hellwig,
K. Groß-Stolte, W. Muscate, u.a.
Druck: Gemeindebrief Druckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Papier: 100% Öko Papier; Auflage: 2450

Geh lächelnd durch die Stadt!

*Sind dir schon mal
die angespannten Gesichter aufgefallen, mit
denen viele Menschen durch die Stadt hetzen?
Man hat es eilig, man muss sich konzentrieren.
Mach es einfach einmal anders! Nimm dir die
Zeit, vergnügt unterwegs zu sein. Einfach so.
Entdecke die vielen Liebenswürdigkeiten deiner
Stadt. Der schicke Hausgiebel,
das ansprechend dekorierte Schaufenster,
der Duft aus dem Bäckerladen.
Und du mittendrin!*

Evang.-Luth. Christuskirche

Ammerseestrasse 15, 82131 Gauting

Pfarramt Anita Drexler

Telefon 089/ 850 11 98

Fax 089/ 893 55 110

Di. und Do. 10:00 - 12:00 Uhr

Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr

Freitag 08:30 - 10:30 Uhr

pfarramt@christuskirche-gauting.de

Pfarrer Klaus Firnschild-Steuer

Telefon 089/ 850 96 88

klaus.firnschild-steuer@elkb.de

Pfarrerin Andrea Borger

Telefon 0175 - 2425 174

andrea.borger@elkb.de

Pfarrer i.R. Walter Hoffmann

Telefon 089/ 2440 1047

walterwhoffmann@googlemail.com

Kirchenpfleger Hans Rainer Brack

Hausmeister Friedel Pappe

Telefon 0152 - 0216 1012

Vertrauensleute Kirchenvorstand

Kristin Groß-Stolte

Telefon 089/ 893 28 824

Cornelia Muschialik

Telefon 089/ 893 05 873

Bankverbindung Christuskirche

Kto.-Nr. 620 0024 36, BLZ 7025 0150

Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN DE96 7025 0150 0620 0024 36

Kindergarten Gauting

Ammerseestrasse 19, 82131 Gauting

Leiterin Frau Merkl

Telefon 089/ 850 81 64

Fax 089/ 893 55 110

Sprechzeiten nach Vereinbarung

ev.kindergarten@christuskirche-gauting.de

Diakoniestation

Gauting-Stockdorf-Planegg

Ambulanter Pflegedienst

Germeringer Str. 33, 82151 Planegg

Leiterin Schwester Elisabeth Gildein

Telefon 089/ 899 22 4200

Fax 089/ 899 22 4202

diakoniestation-gauting-stockdorf@im-muenchen.de

Ambulanter Hospizdienst Gauting

Koordinatorin Michaela Heinz

Telefon mit AB 089/ 1228 7187

Mobiltelefon 0176 - 8022 1943

heinz@hospizdienst-gauting.de

Koordinatorin Marion Jettenberger

Mobiltelefon 0152 - 3368 1316

jettenberger@hospizdienst-gauting.de

Sprechzeiten des adh

Dienstag 09:00 - 12:30 Uhr

Offene Trauergruppe Gauting

Kontakt Heidrun Zentgraf

Telefon 089/ 850 5498

www.christuskirche-gauting.de

www.hospizdienst-gauting.de